

Ethnologinnen und Ethnologen berichten aus ihren Berufsfeldern

Mittwoch, 19.07.2017, 18 Uhr (c.t.),
Oettingenstr. 67, Raum L 155

SARAH SCHMIDT, B.A.

(Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft)

Ethnolog*innen bei der bfz gGmbH: Arbeiten mit (arbeitslosen) Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in München

Für EthnologInnen ist der Einstieg in die Arbeit mit Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund oftmals schwieriger als gedacht. Grund hierfür sind strenge Auflagen des Staates für die direkte Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund. Meist wird für diese Arbeit eine sozialpädagogische Ausbildung benötigt. Trotzdem gibt es einige Bereiche in der Arbeitswelt, bei denen die Auflagen aufgrund des hohen Bedarfs abgeschwächt wurden oder eine Unterscheidung zwischen Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund gemacht wird.

Die beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft ist eine von mehreren Gesellschaften in Bayern, die vom Jobcenter und der Arbeitsagentur ausgeschriebene Projekte durchführen. Dabei handelt es sich um Projekte für Menschen, die zu den sozial schwächer gestellten Menschen unserer Gesellschaft zählen, vor allem diejenigen mit Flucht- und Migrationshintergrund. Eines dieser Projekte beschäftigt sich mit der Integration in den Arbeitsmarkt von arbeitslosen Menschen, wobei ein großer Teil der Arbeit aus der Beseitigung der Hindernisse besteht, die durch den Flucht- und Migrationshintergrund entstanden sind.

Dieses Berufsfeld und Projekt möchte ich gerne näher vorstellen und einen Einblick geben in Möglichkeiten für EthnologInnen im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund. Den Schwerpunkt möchte ich dabei auf die Schwierigkeit des Berufseinstiegs legen und auf die Möglichkeiten für AbsolventInnen der Ethnologie, die bisher noch kaum oder keine Arbeitserfahrung in diesem Bereich gesammelt haben.

PRAXISABENDE